



Rathaus Umschau

Mittwoch, 23. September 2015

Ausgabe 181

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Bebauungsplan beschlossen: 410 Wohnungen für „Aubing-Mitte“	4
› Stadtrat bringt Wohnungsbau in Lochhausen auf den Weg	4
› Gewerbegebiet am Hochstiftsweg wird umgewandelt	6
› Mieten in München: Städtisches Engagement bleibt für bezahlbaren Wohnraum weiterhin unverzichtbar	6
› Mosaik Jugendpreis: Bewerben bis Ende Oktober	8
› AnderArt-Festival auf dem Odeonsplatz	8
› Stadt sucht Tagesbetreuungspersonen	9
› Münchner Lesebuch „Die Erfahrung des Exils“ erschienen	9
› Stadtteilspaziergang durch die Messestadt Riem West	10
› Spielfilm „Prima della rivoluzione“ im Filmmuseum	11
› Führung durch die Ausstellung „New York 60s“	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 24. September, 19 Uhr

Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

Zur Eröffnung der Ausstellung „Gretchen mag’s mondän – Damenmode der 1930-er Jahre“ sprechen Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, die Direktorin des Münchner Stadtmuseums, Dr. Isabella Fehle, sowie die Leiterin der Sammlung Mode/Textilien und Kuratorin der Ausstellung, Dr. Isabella Belting. Das musikalische Rahmenprogramm gestalten Antonia Dering und Sarah Mettenleiter mit Liedern der 30-er Jahre.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 24. September, um 11 Uhr

Wiederholung

Donnerstag, 24. September, 19 Uhr,

Aspekte-Galerie, Gasteig, Rosenheimer Straße 5

Zur Vernissage der Ausstellung „Warten im Ungewissen“ sprechen die Programmdirektorin der MVHS, Dr. Susanne May, die Leiterin der Aspekte-Galerie und Kuratorin der Ausstellung, Petra Gerschner, der Fotograf Markus Dorf Müller und Dr. Stephan Dünwald vom Bayerischen Flüchtlingsrat. Die Ausstellung findet von 25. September bis 1. November im Rahmen des MVHS-Themenschwerpunktes „Exodus – Menschen auf der Flucht“ statt.

Samstag, 26. September, 10 Uhr, Denkmal an der Theresienwiese

Im Rahmen einer Gedenkfeier mit Kranzniederlegungen zum 35. Jahrestag des Oktoberfest-Attentats am 26. September 1980 sprechen der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann, Oberbürgermeister Dieter Reiter und Melanie Geigenberger vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) – Jugend. Bei dem verheerenden Bombenanschlag nahe dem Haupteingang zur Festwiese waren damals 13 Menschen ums Leben gekommen und 211 weitere zum Teil schwer verletzt worden. Er war der schlimmste Terroranschlag in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und eines der erschütterndsten Ereignisse in der Geschichte der Stadt München.



**Samstag, 26. September, 13 Uhr,
Odeonsplatz, Bühne vor der Feldherrnhalle**

Eröffnung des Festivals AnderArt mit Grußworten von Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie von dem Vorsitzenden des Ausländerbeirats der Landeshauptstadt München, Nükhet Kivran.

(Siehe auch unter Meldungen)

Sonntag, 27. September, 11 Uhr, unterhalb der Bavaria

Oberbürgermeister Dieter Reiter dirigiert das Standkonzert der Kapellen aus allen Wiesenzelten.

Montag, 28. September, 12 Uhr, Torgauer Straße 7

Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Magdalena Wörz im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 30. September, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West,
Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West) mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein.

Mittwoch, 30. September, 19.30 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

**Mittwoch, 30. September, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Bebauungsplan beschlossen: 410 Wohnungen für „Aubing-Mitte“

(23.9.2015) Für das Stadtquartier „Aubing-Mitte“ hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung heute einen Meilenstein gesetzt und den Satzungsbeschluss für den Bau von zirka 410 Wohneinheiten gefasst. In das neue Quartier sollen ab 2017 die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen können.

Südlich des S-Bahnhaltes Aubing, im Bereich des Freihamer Wegs (östlich), der Bahnlinie München-Buchloe (südlich), der Colmdorfstraße (westlich) sowie der Pretzfelder Straße (nördlich) soll ein eigenständiges Wohnquartier entstehen. Insgesamt sind zirka 410 Wohneinheiten für etwa 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner geplant. Rund 100 Wohnungen sollen dabei als geförderter Wohnungsbau (München Modell, EOF) errichtet werden. Zudem sollen zwei Kindertageseinrichtungen sowie öffentliche Grünflächen entstehen. Die Grundschulversorgung für das Planungsgebiet wird über einen neuen Schulstandort in Freiam-Nord ab dem Jahr 2017 sichergestellt.

Das Planungsgebiet mit einer Größe von zirka 5,8 Hektar liegt im Umgriff des Aufstellungs- und Eckdatenbeschlusses Nr. 2060 vom 27. Juli 2011. Im Sommer 2012 wurde für das Quartier ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb durchgeführt, dessen Ziel es unter anderem war, das ehemalige Sondergebiet Gewerbe einer neuen nachhaltigen Nutzung zuzuführen. Auf Grundlage des Entwurfs des 1. Preisträgers 03 Architekten, München, mit Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten, München, wurde das Bauleitplanverfahren eingeleitet.

Die förmliche Beteiligung der Öffentlichkeit wurde im Frühjahr 2015 vor Ort durchgeführt. Hierbei ging eine Vielzahl an Stellungnahmen und Empfehlungen beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein, die in das laufende Verfahren einbezogen und geprüft wurden. Zusätzlich wurde bereits im April 2014 eine Bürgerwerkstatt durchgeführt, in der die Planung mit den Aubinger Bürgern diskutiert und überarbeitet worden ist.

Mehr Informationen gibt es unter www.muenchen.de/plan, Stichwort „Aktuelle Meldungen)

Stadtrat bringt Wohnungsbau in Lochhausen auf den Weg

(23.9.2015) Die Ergebnisse des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ideenwettbewerbs für den Bereich zwischen Kleiberweg, Henschel- und Federseestraße sind dem Stadtrat in der heutigen Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vorgestellt worden. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Bebauungsplanverfahren (Nr. 2084) auf der Grund-

lage des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfs einzuleiten sowie den Flächennutzungsplan zu ändern.

Das Areal zwischen Kleiberweg, Henschel- und Federseestraße stellt eine Lücke in der Ortsrandbebauung in Lochhausen dar und eignet sich zugleich hinsichtlich der Lage und sonstiger Rahmenbedingungen gut für eine bauliche Entwicklung. Es soll daher genutzt werden, um dringend benötigten Wohnraum mit über 400 Wohnungen zu schaffen. Das bestehende Siedlungsgebiet Lochhausens kann dabei sinnvoll ergänzt werden.

Auf Grundlage des Eckdaten- und Aufstellungsbeschlusses Nr. 2084 vom 2. Oktober 2013 wurde ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb für das Planungsgebiet durchgeführt, an dem sich neun Bürogemeinschaften, bestehend aus Architekten und Landschaftsplanern, beteiligt haben. Die Preisgerichtsentscheidung fiel am 28. März 2014. Der erste Preis ging an das Büro Deffner Voitländer Architekten, Dachau, mit Schegk Landschaftsarchitekten, Haimhausen.

Das Preisgericht würdigte den Entwurf wie folgt:

„Die Arbeit greift die städtebauliche Struktur von organisch schwingenden Straßenverläufen und offenen Straßen begleitenden Bebauungsstrukturen der südwestlich der Bahnlinie gelegenen Ortsteile von Lochhausen auf und bildet hieraus zwei gut ablesbare Baufelder, die sich mit dem Umfeld und den Grünräumen vernetzen. [...] Der Raum der Landbeck-Trasse wird großzügig aufgeweitet und durch das Quartier bis an den Kleiberweg geführt. Die Quartiere werden wechselseitig von Norden über den Kleiberweg und von Süden über die Federseestraße verkehrlich erschlossen und bilden mittels zwei Quartiersangern, über die auch die Tiefgaragen erschlossen werden, jeweils einen zentralen Kommunikations- und Identifikationsraum mit gut erfassbarem Zuschnitt aus.“

Die Empfehlungen der Wettbewerbsjury werden eingearbeitet. Auf dieser Grundlage soll ab Herbst 2015 als erster Schritt in der Bauleitplanung die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt werden. Das Ziel ist, als nächste Schritte die Änderung des Flächennutzungsplans sowie die Aufstellung des Bebauungsplans bis Anfang 2017 abzuschließen. Parallel hierzu wird der östlich der Ziegeleistraße bestehende Bebauungsplan Nr. 487, der auf städtischen Flächen Gewerbenutzung festsetzt, aufgehoben. Hier ist vorgesehen, künftig Ausgleichsflächen nachzuweisen und in Zusammenhang mit der unmittelbar angrenzenden Aubinger Lohe als Freiflächen sinnvoll aufzuwerten.

Mehr Informationen gibt es unter www.muenchen.de/plan, Stichwort „Aktuelle Meldungen“.

Gewerbegebiet am Hochstiftsweg wird umgewandelt

(23.9.2015) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner heutigen Sitzung die Satzung des Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2023 für den Münchner Nordosten beschlossen. Dadurch werden bisherige Flächen für Gewerbegebiete in ein Kerngebiet (MK) und ein Wohngebiet (WA) zur Realisierung eines Altenpflegeheims, zur Verbesserung der Einzelhandelsversorgung und in Teilen zur Schaffung von Wohnnutzung umgewandelt. Das Planungsgebiet im 13. Stadtbezirk (Bogenhausen) hat eine Größe von 2,23 Hektar und liegt an der Effner-, Johanneskirchner und Cosimastraße sowie an der Erschließungsstraße Hochstiftsweg. Die Straßenbahnlinie St.Emmeran sorgt für eine gute öffentliche Verkehrsanbindung.

Die Umwandlung der Nutzungsart des Gewerbegebiets in ein Kern- und ein Wohngebiet ermöglicht die Vermarktung der Bebauung. Es werden insgesamt 81 Wohneinheiten geschaffen, darunter auch Wohnen im Kontext der Altenpflege. Auch können hier zirka 1.000 Arbeitsplätzen entstehen.

Mieten in München: Städtisches Engagement bleibt für bezahlbaren Wohnraum weiterhin unverzichtbar

(23.9.2015) Die Anzeichen für das langsame Erreichen der Mietpreisspitze nehmen weiter zu, das zeigt das aktuelle Wohnungsmarktbarometer 2015. Der Münchner Wohnungsmarkt bleibt zwar weiterhin stark angespannt, jedoch sind die Erstbezugsmieten leicht gesunken und die Wiedervermietungs-mieten nur gering gestiegen.

Zum ersten Mal seit fünf Jahren konnten sinkende Erstbezugsmieten in München verzeichnet werden. Sie liegen nun bei durchschnittlich 18,39 Euro/Quadratmeter (2014: 18,65 Euro/Quadratmeter). Der Rückgang um zirka 1,5 Prozent ist jedoch differenziert zu betrachten. Während die größeren Wohnungen einen leichten Rückgang der Erstbezugsmieten verzeichnen, legen die kleineren Wohnungen weiter zu. Darin spiegelt sich auch der über Jahre hinweg angespannte Wohnungsmarkt: Es scheint, als hätten die Mieten nun eine Höhe erreicht, bei der viele Mieter und Mieterinnen nicht mehr bereit oder in der Lage sind, mehr zu bezahlen. Viele Mieterhaushalte nehmen dafür nun eher Abstriche bei der Wohnfläche in Kauf und ziehen verstärkt in kleinere Wohnungen.

Die Steigerung der Wiedervermietungs-mieten auf im Durchschnitt 15,57 Euro/Quadratmeter (2014: 15,03 Euro/Quadratmeter) ist im Vergleich zu den Vorjahren mit rund 3,6 Prozent beziehungsweise 0,54 Euro/Quadratmeter die geringste seit dem Jahr 2010. Auch hier fallen die Veränderungen



nach Wohnungsgrößen recht unterschiedlich aus. Während sich bei den kleinen und mittleren Wohnungen zwischen 40 und 60 Quadratmetern mit 6,5 Prozent die Mieten am stärksten erhöht haben, fiel bei den Wohnungen zwischen 80 und 100 Quadratmeter der Anstieg am geringsten aus, hier liegt die Steigerungsrate bei 1,6 Prozent beziehungsweise absolut bei 0,23 Euro/Quadratmeter.

Die teilräumliche Mietenstruktur der Landeshauptstadt München zeigt sich insgesamt relativ stabil. Tendenziell fallen die Mieten von den Innenstadtlagen zum Stadtrand hin ab. Die unterschiedlichen Wohnlagequalitäten scheinen im Vergleich zur Entfernung zum Zentrum an Bedeutung zu verlieren. Insbesondere die Wohnungsmarktgebiete im Süden der Stadt in Isarnähe mit guten und besten Wohnlagequalitäten liegen deutlicher als früher unter dem Mietpreisniveau der zentralen Lagen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die teuersten Wohnungsmarktgebiete Münchens derzeit zirka 3 Euro pro Quadratmeter über dem städtischen Durchschnitt liegen, während die Mieten in günstigeren Wohnungsmarktgebieten deutlich niedriger liegen und meist leicht zurückgegangen sind.

Die Anspannung am Wohnungsmarkt wird voraussichtlich nicht abnehmen und der jährliche Bedarf an neuem Wohnraum bleibt weiterhin auf sehr hohem Niveau. Aus diesem Grund betreibt die Landeshauptstadt München mehr als jede andere deutsche Stadt eine aktive Wohnungspolitik, um den Wohnungsbestand zu schützen und den Neubau, insbesondere den von geförderten Wohnungen, weiter anzukurbeln. Für weitere Informationen ist das wohnungspolitische Handlungsprogramm auf www.muenchen.de unter dem Suchbegriff „Wohnen in München V“ abrufbar.

Oberbürgermeister Dieter Reiter betont: „Die Preisentwicklung auf dem freien Mietwohnungsmarkt zeigt deutlich, dass die Stadt unbedingt weiter an ihrem ehrgeizigen Wohnungsbauprogramm festhalten muss. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sind ein unverzichtbarer Garant dafür, dass es in München auch langfristig bezahlbare Wohnungen geben wird.“ Zum Vergleich: Die durchschnittlichen Grundmieten im Wohnungsbestand der beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften liegen bei unter 50 Prozent der Marktmieten (GWG: 6,58 Euro/Quadratmeter, GEWOFAG: 6,79 Euro/Quadratmeter).

Das aktuelle Wohnungsmarktbarometer 2015, das sich auf die Mieten des 2. Quartals diesen Jahres bezieht, ist online erschienen und kann unter www.muenchen.de Stichwort: Wohnungsmarktbarometer abgerufen werden.



Mosaik Jugendpreis: Bewerben bis Ende Oktober

(23.9.2015) Im Gedenken an die bayerischen Opfer der Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) verleihen die Landeshauptstadt München und die Stadt Nürnberg den Mosaik Jugendpreis. Die nächste Preisverleihung findet am 21. März 2016 am Internationalen Tag gegen Rassismus in München statt. Wer sich mit einem Projekt bewerben oder ein Projekt zur Preisverleihung vorschlagen möchte, kann dies noch bis zum 30. Oktober tun. Ausgezeichnet werden Projekte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in München und Nürnberg, die sich gegen (Alltags-)Rassismus und für einen respektvollen Umgang aller Menschen in der Stadt sowie für interkulturellen Dialog und Begegnung einsetzen. Die bereits durchgeführten Projekte können in allen gesellschaftlichen Bereichen stattfinden – am Ausbildungsplatz, an der Schule, Hochschule oder bei einem Verein. Willkommen sind Musik- und Sportprojekte ebenso wie Begegnungs- und Bildungsprojekte. Der Jury gehören an: Angehörige der Opferfamilien aus Nürnberg und München, jeweils eine Vertretung des Ausländerbeirats München und des Integrationsrates Nürnberg sowie drei Jugendliche aus München und zwei Jugendliche aus Nürnberg. Weitere Informationen sind im Internet unter www.muenchen.de/mosaik-jugendpreis abrufbar.

AnderArt-Festival auf dem Odeonsplatz

(23.9.2015) Städte leben von Heterogenität, vom Nebeneinander unterschiedlicher Lebensentwürfe, vom Neuen, Besonderen und Anderen. Seit 19 Jahren zeigt sich während der Wiesn-Zeit beim Kulturfest AnderArt auf dem Odeonsplatz ein Querschnitt von Münchens internationaler und nationaler kultureller Vielfalt. Am Samstag, 26. September, gibt es von 12 bis 22 Uhr bei freiem Eintritt Musik, Literatur, Kunst, Mitmachangebote und Informationsstände. Das Festival findet bei jedem Wetter statt. Eröffnet wird AnderArt um 12 Uhr auf der Musikbühne mit OneWorld-Project und funky Pop a Cappella. Um 13 Uhr sprechen Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie der Vorsitzende des Ausländerbeirats der Landeshauptstadt München, Nüket Kivran, Grußworte. Im weiteren Programm treten auf der Bühne vor der Feldherrnhalle unter anderem auf: die Schicksalscombo zusammen mit Oansno, dem Gewinner des Fraunhofer Volksmusikpreises, der Singer-Songwriter Antun Opic, die Tula Troubles, die Chanson-Ska singen und deren Lieder von Revolutionen, orientalischen Hochzeiten und Blondinen im Schwimmbad erzählen, und Mydy Rabycad aus Prag, die das Publikum mit rustikalem Electroswing zum Tanzen bringen.



In den Kulturzelten auf dem Platz gibt es Kunst und Mitmachangebote der Münchner Stadtbibliothek und des Multikulturellen Jugendzentrums, „Willkommenskultur“ von little ART oder kreatives Mode-Up-Cycling jugendlicher Flüchtlinge. Die Villa Waldberta und das Ebenböckhaus, die Residenzen der Stadt München für internationale Künstlerinnen und Künstler, stellen ihre derzeitigen Gäste und deren Arbeiten und Projekte vor. Moderiert wird AnderArt wieder von der BR-Journalistin Özlem Sarikaya. Schirmherr des Festivals ist Oberbürgermeister Dieter Reiter. Das ausführliche Programm ist in einem Flyer abgedruckt und im Internet unter www.muenchen.de/anderart ersichtlich. AnderArt ist eine Veranstaltung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München und wird unterstützt durch den Ausländerbeirat und das Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration (Stelle für interkulturelle Arbeit). *(Siehe auch unter Terminhinweise)*

Stadt sucht Tagesbetreuerpersonen

(23.9.2015) Die „Kindertagespflege in Familien“ der Stadt München steht für individuelle Betreuung, Bildung und Erziehung der Tageskinder in familiärer Atmosphäre und kindgerechtem Umfeld. Unter allen Kinderbetreuungsangeboten ist die „Kindertagespflege in Familien“ ein bedeutender Baustein, die Münchner Tagesbetreuerpersonen leisten einen wichtigen Beitrag für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Sozialreferat sucht Personen, die Freude am Zusammensein mit Kindern haben und sich für die selbstständige Tätigkeit als Tagesbetreuerperson interessieren. Wer bei sich zu Hause professionell selbst eines bis maximal fünf Kinder betreuen möchte, hat als Tagesbetreuerperson die Möglichkeit dazu und kann dabei sogar seine Arbeitszeiten flexibel gestalten. Je nach individuellem Betreuungsangebot ergeben sich durch die Selbstständigkeit gute Verdienstmöglichkeiten. Für alle Interessierten, die das kleine und zukunftsorientierte Familienunternehmen „Kindertagespflege in Familien“ führen wollen, bietet das Sozialreferat am Donnerstag, 24. September, von 19 bis 21 Uhr im Sozialbürgerhaus Pasing, Am Schützeneck 5 - 7, eine Informationsveranstaltung an. Der Raum ist am Veranstaltungstag ausgeschildert. Weitere Informationen unter Telefon 2 33-4 98 00 oder per E-Mail an kinderbetreuung.soz@muenchen.de.

Münchner Lesebuch „Die Erfahrung des Exils“ erschienen

(23.9.2015) Emigration bedeutet eine tief greifende lebensgeschichtliche Zäsur. Vor allem der erzwungene Verlust von Heimat und vertrauter Kultur, von Sprache und sozialen Vernetzungen wirkt sich in einem weit stärkeren Ausmaß auf die Lebensläufe der Betroffenen aus, als das gemeinhin wahrgenommen wird.

Schon seit vielen Jahren sammelt das Stadtarchiv München Memoiren und Erinnerungen von jüdischen Münchnerinnen und Münchnern, die nach 1933 zum Verlassen ihrer Heimatstadt gezwungen wurden. Diese ganz persönlichen autobiografischen Zeugnisse ermöglichen einen aufschlussreichen Blick auf die Befindlichkeiten einer weitgehend vergessenen Opfergruppe der NS-Zeit. Die Texte verweisen freilich nicht nur auf die mit der Entwurzelung verbundenen Traumatisierungen und psychischen Belastungen, sondern auch auf eindrucksvollen Mut, auf Willenskraft und Integrationsbereitschaft, um in einer fremden Welt zu bestehen und diese zu einer neuen Heimat zu machen.

Eine Auswahl der vom Stadtarchiv gesammelten autobiografischen Texte sind nun in dem 345-seitigen Münchner Lesebuch „Die Erfahrung des Exils“ veröffentlicht worden. 24 jüdische Münchnerinnen und Münchner berichten über ihr Verfolgungs- und Emigrationsschicksal. Es sind diese Erlebnisse des Einzelnen, die Geschichte erst begreifbar und transparent machen. Über die individuelle Erfahrungsebene erschließt sich die dramatische, vielfach belastende und stets folgenschwere Konsequenz von Ausgrenzung und Heimatverlust. Immer zwingen Flucht und Vertreibung zu Neuanfang und Neuorientierung in einer unbekanntenen, in der Regel fremden Lebenswelt. Immer sind Flucht und Vertreibung auch mit großer Unsicherheit und Zukunftsängsten verbunden. Nur selten gibt es eine Rückkehr. Davon erzählt dieses Buch.

Herausgegeben, eingeleitet und kommentiert wurden die Texte von den Historikern Andreas Heusler vom Stadtarchiv München und Andrea Sinn von der University of California in Berkeley.

Erschienen ist das Buch mit zahlreichen Abbildungen als Band 10 der „Studien zur Jüdischen Geschichte und Kultur in Bayern“ im Verlag De Gruyter Oldenbourg.

Stadtteilspaziergang durch die Messestadt Riem West

(23.9.2015) In der Messestadt Riem sind neben konventionellen Miet- und Eigentumswohnungen auch verschiedene Wohnprojekte von Wohnungsgenossenschaften und Bauherrengemeinschaften entstanden. So leben im Haus der Wogeno eG mehrere Generationen gemeinschaftlich unter einem Dach. Nur wenige Schritte davon entfernt befinden sich ein Eigentumsprojekt von Wohnen ohne Auto und ein Haus in Passivhaus-Bauweise. Auf einem kostenlosen Stadtteilspaziergang informiert die Sozialwissenschaftlerin Doris Knaier vom Verein Urbanes Wohnen am Montag, 28. September, über diese gemeinschaftsorientierten Wohnprojekten in der



Messestadt Riem West. Bewohnerinnen und Bewohner stehen für Fragen zur Verfügung. Treffpunkt ist um 18 Uhr am Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Der Stadtteilspaziergang dauert etwa eine Stunde.

Spielfilm „Prima della rivoluzione“ im Filmmuseum

(23.9.2015) In der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 24. September, um 19 Uhr zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, gemeinsam mit dem Münchner Filmzentrum e.V. (MFZ) den italienischen Spielfilm „Prima della rivoluzione“ (Vor der Revolution) von Bernardo Bertolucci, in dem er kunstvoll die politische und gesellschaftliche Stimmung Italiens eingefangen hat. Zur Einführung spricht Jürgen Wolter.

In dem Film „Vor der Revolution“ (Originalfassung mit englischen Untertiteln) beginnen der junge Fabrizio aus dem wohlhabenden Bürgertum von Parma – trotz seiner Herkunft ein Marxist – und seine Tante Gina ein verbotenes Verhältnis miteinander. Sie bewegen sich durch die Straßen von Parma und die umgebende Landschaft, reden über politische Theorien und schwelgen in Melancholie. Ein wichtiger Gesprächspartner der beiden ist ein kommunistischer Grundschullehrer. Fabrizio steht in seinem Leben zwischen seinen politischen Idealen und den bürgerlichen Konventionen, mit denen er fest verwurzelt ist. Mit einer wilden Flut von Bildern und Tönen beschreibt Bertolucci Szenen aus verschiedenen sozialen Milieus: ein Abend in der Oper, den der Rausch einer jungen Liebe, einen verzweifelten Aristokraten, dessen Welt durch den Siegeszug des Kapitalismus im Untergehen begriffen ist. Bei seinem zweiten Spielfilm, der in seiner Heimatstadt Parma angesiedelt ist, hat der erst 22-jährige Bertolucci zum Teil autobiografische Themen verarbeitet. Stilistisch orientierte er sich dabei an seinen Vorbildern Michelangelo Antonioni und Jean-Luc Godard.

Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Führung durch die Ausstellung „New York 60s“

(23.9.2015) Sepp Werkmeister und Josef Dachsel führen am Samstag, 26. September, um 15 Uhr durch die Ausstellung „New York 60s – Sepp Werkmeister Fotografien“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Der Fotograf Sepp Werkmeister und der Initiator der Ausstellung, Josef Dachsel, sprechen über die Entstehung der New Yorker Straßenbilder und die spezifische Sicht der Zeit, die sich vor allem in den Schwarz-Weiß-Aufnahmen manifestiert. Der Künstler berichtet über seine



Reisen, erläutert seine Arbeitsweise und gibt eine Einführung zu seinem in der Ausstellung gezeigten Film „Sound of life“. Der Eintritt kostet 7, ermäßigt 3,50 Euro. Die Teilnahme ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 23. September 2015

Ganztagsangebot – Einstieg in ein integriertes Gesamtmodell des Freistaats

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Heike Kainz (CSU-Fraktion)
vom 19.5.2015

Verwaarloster Fußweg in Obersendling – Wer ist zuständig?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei) vom 28.8.2015



Ganztagsangebot – Einstieg in ein integriertes Gesamtmodell des Freistaats

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Heike Kainz (CSU-Fraktion)
vom 19.5.2015

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Auf Ihre Anfrage vom 19.5.2015 nehme ich Bezug.

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Im März 2015 wurde das neue Ganztagsangebot des Freistaats beschlossen.

Ulrich Maly, Vorsitzender des bayerischen Städtetages bezeichnete diesen Einstieg in ein integriertes Gesamtmodell von Kultus- und Sozialministerium als ‚einen wichtigen Schritt zur Verbesserung des schulischen Ganztagsangebots‘.

Das neue Modell beinhaltet ein offenes Ganztagsangebot für die Zeit bis 18 Uhr, am Freitagnachmittag und sogar in den Ferien.

Angedacht ist, dass die neue Förderung der offenen Ganztagsgrundschulangebote mit 300 Projekten bereits im Schuljahr 2015/16 beginnt, wovon 100 Projekte auf das neue integrierte Ganztagsmodell entfallen sollen.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wird sich die LHM für dieses neue Angebot im offenen Ganztags anmelden? Wenn ja, welche Schulen wären dafür vorgesehen?

Antwort:

Das von Ihnen angesprochene neue Ganztagsangebot des Freistaats wurde im Rahmen des Ganztagsgipfels vom 24. März 2015 beschlossen. Die Bayerische Staatsregierung und die kommunalen Spitzenverbände haben neben der Weiterführung der gebundenen Ganztagschule die schrittweise Einführung offener Ganztagsangebote für Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 ab dem Schuljahr 2016/2017 beschlossen. Auf Grundlage dieses Beschlusses können bereits zum kommenden Schuljahr 2015/2016 an ausgewählten Schulstandorten im Rahmen einer Pilotphase für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 Gruppen eingeführt werden, die den offenen Ganztags als ganztägiges Bildungs- und Betreuungsangebot erproben.



Die Regierung von Oberbayern hat das Sonderpädagogische Förderzentrum München Mitte 2 – An der Isar zur Teilnahme an dieser Pilotphase für den offenen Ganzttag bis 16 Uhr im kommenden Schuljahr 2015/2016 vorgeschlagen. Auf Grund der Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW) besteht somit grundsätzlich die Möglichkeit, für diese Schule einen Antrag auf Einrichtung eines offenen Ganztagsangebotes für Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 zu stellen. Dies entspricht auch dem Wunsch der Schulleitung des Sonderpädagogischen Förderzentrums München Mitte 2, zwei Gruppen im Rahmen dieses Modells zu unterrichten. Das Referat für Bildung und Sport hat daher dem Bildungsausschuss des Stadtrates am 8.7.2015 in der Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 03665 vorgeschlagen, dem Wunsch der Schulleitung sowie der staatlichen Stellen zu entsprechen und das Referat für Bildung und Sport zu beauftragen, die erforderlichen Haushaltsmittel anzumelden und somit die Pilotphase zu realisieren.

Der Stadtrat hat diesen Vorschlag befürwortet.

Für die kommenden Schuljahre sowie für alle weiteren Anträge nach Abschluss der Pilotphase zum Schuljahr 2016/17 wird dem Stadtrat ein gesondertes Gesamtkonzept zur Entscheidung vorgelegt.

Frage 2:

Gibt es bereits Überlegungen, an welchen Schulen das neue Angebot der integrierten GS eingeführt werden soll?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Verwaarloster Fußweg in Obersendling – Wer ist zuständig?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei) vom 28.8.2015

Antwort Baureferat:

In Ihrer Anfrage vom 28.8.2015 führen Sie aus:

„Die noch relativ neue und für die Anwohner wichtige Fußwegverbindung entlang der S7-Strecke zwischen den neuen Wohngebieten (von der Rupert-Mayer-Straße) und der U-Bahn-Station Obersendling verwaarlost zusehends.

Der Weg ist mittlerweile so zugewuchert, dass man als durchschnittlich großer Mensch den Kopf einziehen muss, um nicht Zweige und Äste ins Gesicht zu bekommen. Die Straßenlaternen sind von Bäumen und Büschen so eingewachsen, dass sie ihre Funktion nicht mehr erfüllen können – gerade mit Blick auf die kommenden Wintermonate stellt dies nicht nur ein optisches Ärgernis dar.

Schlecht beleuchtete Wege werden von vielen Menschen als Angsträume wahrgenommen und gemieden.

Der Weg selbst wird regelmäßig gekehrt und ist in gutem Zustand, für die Grünbepflanzung scheint sich hingegen niemand zuständig zu fühlen.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:“

Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:

In wessen Zuständigkeit fallen die gartenbaulichen Arbeiten am Fußweg Obersendling?

Antwort:

Die gartenbaulichen Arbeiten entlang dem Fußweg in Obersendling liegen in der Zuständigkeit der Deutschen Bahn AG als Eigentümer der angrenzenden Grundstücke. Im Zuge der turnusmäßigen Straßenkontrollen wurde bereits der Überwuchs festgestellt und die Deutsche Bahn AG zum Rückschnitt aufgefordert.



Frage 2:

Wann und wie oft sollten hier planmäßig Rückschnitte erfolgen und wie ist dies tatsächlich geschehen?

Antwort:

Die Eigentümer von angrenzenden Grundstücken sind dafür verantwortlich, dass der Verkehrsraum auf den Verkehrsflächen nicht durch Überwuchs beeinträchtigt wird.

Frage 3:

Kann hier schnellstens Abhilfe geschaffen werden, so dass bei früher einsetzender Dunkelheit im Herbst der Weg wieder ausreichend beleuchtet ist?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Durch einen Rückschnitt sind auch die Straßenlaternen wieder frei von Beeinträchtigungen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 23. September 2015

OpenData-Hackday München: Offene Daten in nützliche Apps verwandeln

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Dominik Krause und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Nachgefragt: „Flüchtlinge“ in München ohne Kfz-Papiere unterwegs?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 23.09.2015

OpenData-Hackday München: Offene Daten in nützliche Apps verwandeln

Antrag

Die Landeshauptstadt München organisiert nach Vorbild der Stadt Moers (<http://hackday.moers.de/>) einen OpenData-Hackday, bei der die IT-Community gemeinsam mit der Stadt daran arbeitet, die Offenen Daten der Stadt in nützliche Anwendungen umzusetzen.

Begründung:

Die Stadt München hat basierend u.a. auf einen Antrag der Fraktion Die Grünen – rosa liste eine Reihe von Offenen Daten im Internet publiziert, welche maschinenlesbar sind und deshalb etwa zur Entwicklung von nützlichen Anwendungen dienen können.

Auf den Open Government Tagen München am 10. und 11. September 2015 hat Claus Arndt, Referent für Open Government bei der Stadt Moers, vorgestellt, wie eine Veranstaltung zusammen mit der IT-Community nützliche Ideen für die Verarbeitung und Visualisierung von Offenen Daten hervorbrachte.

Ergebnisse des Hackday Moers waren etwa eine Online-Baustellenkarte, eine Verarbeitung von Verkehrszählungsdaten, eine Lärm-App, eine Visualisierung des Stadthaushalts und vieles mehr (siehe auch: <http://blog.wegweiser-kommune.de/demographischer-wandel/hackday-erste-ergebnisse>). Dieses Beispiel sollte in geeigneter Weise auf München übertragen werden

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:
Dr. Florian Roth
Dominik Krause
Lydia Dietrich

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
23.09.2015

Nachgefragt: „Flüchtlinge“ in München ohne Kfz-Papiere unterwegs?

In ironisch gemeintem Tonfall berichtete die „Süddeutsche Zeitung“ dieser Tage über eine Beobachtung aus dem bayerischen Oberland. Dort begegnet es als Folge der inzwischen völlig unkontrollierten Zuwanderung anscheinend immer häufiger, daß sich vorgebliche „Flüchtlinge“ Autos beschaffen und – offenbar ohne Sanktionen seitens der Behörden – ohne gültige Papiere damit durch die Gegend fahren. Die SZ berichtet: „Etliche Flüchtlinge aus dem Senegal haben sich bereits Autos besorgt, wie eine ehrenamtliche Helferin aus Oberbayern erzählt: Man kann damit auch ganz wunderbar ohne Führerschein und Zulassung herumfahren. Das ist alles deutscher Formal-Kram.“ (Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/abgehaengt-von-fluechtlingen-der-duerre-kerl-auf-dem-alten-damenfahrrad-1.2654142>). - Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit bzw. in welchem Umfang wurden vom KVR bzw. von der Münchner Polizei auch im Bereich der LHM im Zuge der anhaltenden Massenzuwanderung inzwischen Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit – vorzugsweise Asylbewerber und sogenannte „Flüchtlinge“ – aufgegriffen, die ein Kraftfahrzeug ohne die erforderlichen Dokumente betreiben? Wie viele Fälle wurden in den letzten drei Monaten bekannt?
2. Inwieweit werden solche Verstöße gegen geltendes Gesetz ggf. vom KVR geduldet? Wenn nicht: welche Maßnahmen werden gegen die aufgegriffenen Fahrer bzw. Fahrzeughalter ergriffen?
3. Inwieweit werden sogenannte „Flüchtlingshelfer“ im Bereich der LHM dahingehend tätig, daß sie die von ihnen betreuten „Flüchtlinge“ auf geltende Rechtsvorschriften auch im Bereich des Haltens und Führens von Kraftfahrzeugen hinweisen?
4. Wer kommt für von „Flüchtlingen“ ohne Kfz-Papiere verursachte Schäden auf?

Karl Richter, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

**Mit dem MVV-Semesterticket ein halbes
Jahr günstig im MVV-Gesamtnetz fahren**
Pressemitteilung MVV



München, 23. 09.2015

Mit dem MVV-Semesterticket ein halbes Jahr günstig im MVV-Gesamtnetz fahren

Am 1. Oktober 2015 beginnt an vielen Münchner Hochschulen das Wintersemester 2015/16. Mit der IsarCard Semester bietet der MVV den Studierenden wiederum ein günstiges Ticket für den gesamten Verbundraum an.

Es gelten folgende Regelungen:

- Mit einem verpflichtenden **Solidarbeitrag** für alle Studierenden wird über den Studierendenausweis eine zeitlich begrenzte Fahrtberechtigung im MVV-Gesamtnetz gewährt.
- Mit einer fakultativ erwerbbarer **IsarCard Semester kann** eine zeitlich unbegrenzte Fahrtberechtigung im MVV-Gesamtnetz erworben werden. Die IsarCard Semester ist über Automaten und Verkaufsstellen im MVV erhältlich.

Die Preise für das MVV-Semesterticket:

- Der Solidarbeitrag beim Erwerb des Studierendenausweises kostet 61 €,
- Die IsarCard Semester kostet 152 €

Mit dem MVV-Semesterticket erhalten die Studierenden nachfolgende Fahrtberechtigungen:

- Mit Bezahlung des Solidarbeitrags erwerben die Studierenden mit ihrem Studierendenausweis mit aufgedrucktem MVV-Logo folgende Fahrtberechtigung:
 - Montag bis Freitag von 18 Uhr bis 6 Uhr des Folgetages,
 - Samstag, Sonntag, an Feiertagen und am 24. und 31. Dezember ohne zeitliche Einschränkungen.

PRESSE-INFO

- Die Fahrtberechtigung gilt im MVV-Gesamtnetz,
- in allen für den Verbundverkehr freigegebenen Verkehrsmitteln (S-Bahn, U-Bahn, Tram, Bus und den für den MVV-Gemeinschaftstarif freigegebenen Regionalzügen in der 2. Klasse).
- Die Fahrtberechtigung gilt vom ersten bis zum letzten Tag des jeweiligen Semesters.
- Die fakultativ erwerbbaare IsarCard Semester
 - berechtigt zu beliebig vielen Fahrten ohne zeitliche Einschränkung im MVV-Gesamtnetz,
 - gilt in allen für den Verbundverkehr freigegebenen Verkehrsmitteln (S-Bahn, U-Bahn, Tram, Bus und den für den MVV-Gemeinschaftstarif freigegebenen Regionalzügen in der 2. Klasse),

Die IsarCard Semester kann an folgenden Stellen gekauft werden:

- Automaten der MVG
- DB-Automaten im gesamten MVV-Bereich,
- Fahrscheindrucker im MVV-Regionalbusbereich,
- MVG-Kundencenter und Reisezentren der Deutschen Bahn
- Verkaufsstellen der MVG (Kioske u.a., überwiegend im Stadtgebiet)
- BOB/MERIDIAN Kundencenter und Automaten im MVV-Bereich

Nähere Informationen findet der Studierende unter

www.mvv-muenchen.de/de/tickets-preise